

# Erfahrungsbericht Budapest SoSe 2018

Als sich das Ende meines Bachelorstudiums im Winter 2017 langsam aber sicher abzeichnete und ich mich dazu entschieden hatte, den Master ebenfalls an der Universität Bremen zu absolvieren, informierte ich mich über die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu integrieren. Dies hatte ich in meinem Bachelorstudium aus verschiedenen Gründen nicht getan. Unter anderen aus dem Grund, dass es nicht so leicht in den Studienablauf zu integrieren war und daher von den Professoren nicht sonderlich angepriesen wurde. Zum Ende des Bachelorstudiums sehnte ich mich jedoch nach neuen Eindrücken und Abwechslung und meldete mich daraufhin an.

## *Warum Budapest?*

Bei der Auswahl meines Gastlandes war mein Hauptkriterium die Unterrichtssprache. Ich wollte das Semester dafür nutzen, mein Englisch zu verbessern, daher fielen direkt einige Partneruniversitäten für mich heraus, in denen die Unterrichtssprache nicht Englisch ist. Im Endeffekt wählte ich aus Universitäten in den Niederlanden, Schweden und Ungarn aus. Da zwei meiner Freunde bereits ein Semester in Budapest verbracht hatten und absolut begeistert waren, entschied ich mich kurzerhand ebenfalls für ein Studium in der Hauptstadt Ungarns an der Budapest University of Technology and Economics (BME).

Als diese Entscheidung gefallen war, formulierte ich ein Motivationsschreiben und folgte dem Leitfaden auf dem Online-Portal, das die Universität Bremen zur Organisation von Auslandssemestern nutzt. Dort wurden alle Schritte sehr übersichtlich dargestellt und es war sehr einfach, dem Ablauf zu folgen. Außerdem gab es eine Informationsveranstaltung für alle Studenten, die einen Auslandsaufenthalt vor sich hatten. Hier bekamen wir eine Broschüre, in der noch einmal alles ausführlich erklärt war und die alle wichtigen Deadlines enthielt.

Die Kommunikation mit der Gasthochschule war ebenfalls unkompliziert. Emails wurden schnell beantwortet und alle Dokumente waren einfach zu verstehen und enthielten alle nötigen Informationen auf Englisch.

Noch bevor ich meine Reise nach Budapest antritt, bekam ich über einen Kontakt ein WG-Zimmer in Budapest angeboten. Da ich zuvor online und in Erfahrungsberichten gelesen hatte, dass man am besten vor Ort nach einer Unterkunft sucht, hatte ich mir

zu dem Zeitpunkt noch keinerlei Wohnungen angesehen. Ich vertraute jedoch auf meinen Kontakt und nahm das Angebot an. Das WG-Zimmer war möbliert und direkt an der grünen Freiheitsbrücke gelegen. Die Lage war durch die Nähe zur Donau, der Markthalle, der Einkaufsstraße und des Gellért-Bergs sehr schön. In etwa 10-15 Gehminuten erreicht man die BME, es besteht allerdings auch die Möglichkeit, mit der Straßenbahn eine Haltestelle zu fahren. Die meisten Studenten wohnen jedoch im jüdischen Viertel, wo viele Bars, Diskotheken und Restaurants junge Leute mit günstigen Preisen anlocken.

Die Infrastruktur der öffentlichen Verkehrsmittel ist in der Innenstadt Budapests sehr gut. Auch nachts kommt man unkompliziert nach Hause und nach ein paar Tagen Eingewöhnungszeit kann man sich auch die etwas komplizierteren Namen der Haltestellen merken. Gerade die Tramlinie 4/6 ist hier zu nennen, da sie das belebte jüdische Viertel über den großen Ring mit der Donau verbindet und auch nachts regelmäßig fährt. Eine Einzelfahrt kostet umgerechnet etwa einen Euro. Wer ein Taxi bevorzugt, kann auch hier günstiger als in Deutschland von A nach B gelangen.

### *Universität und Studium*

Der Aufenthalt beginnt mit der Orientierungswoche, in der alle nötigen Informationen zu Fristen, Kursen und dem allgemeinen Universitätsalltag erklärt werden. Die Präsentation dazu wurde uns online zur Verfügung gestellt, sodass niemand hektisch mitschreiben musste. Die Anmeldung an der Uni erfolgte online und persönlich. Dafür mussten Personalausweis, Nachweis der Krankenversicherung, Letter of Acceptance sowie ein Registrierungsformular vorgelegt werden.

In Bezug auf das allgemeine Studium möchte ich auf ein paar Unterschiede zum heimatlichen bremer System eingehen. Zum einen gibt es Fristen, zu denen man sich verbindlich für eine Veranstaltung eintragen muss. Möchte man nach Ablauf der Frist einen Kurs wechseln, verlassen oder neu belegen, muss man dafür bezahlen. Pro Änderung belaufen sich die Kosten auf 5.500 HUF, umgerechnet ca. 20 EUR. All das läuft über Neptun, ein Onlinetool, das sich mit unserem Stud.ip vergleichen lässt. Es ist unter anderem auf Deutsch und Englisch einstellbar und somit mehr oder weniger selbsterklärend. Dennoch gab es eine Infoveranstaltung, in der alle Funktionen von Neptun erklärt wurden.

Außerdem gibt es in den meisten Kursen eine Anwesenheitspflicht von 70 %, man kann also etwa drei Veranstaltungen verpassen. Überschreitet man diese Anzahl, wird man nicht zur Prüfung zugelassen und besteht somit nicht.

Bei der Auswahl der Kurse folgte ich einerseits meinem allgemeinen Interesse, andererseits versuchte ich, Kurse zu wählen, die auch in mein heimatliches Masterprogramm passen. Besonders gut haben mir die Kurse „Technology and Society“, „Quality Management“ und „Techniques of argumentation“ gefallen. Die Dozenten sprachen hervorragendes Englisch und haben die Veranstaltungen sehr interessant und interaktiv gestaltet. Dazu gehörten auch einige Zwischenprüfungen, die zu mehr Aufwand während der Veranstaltungszeit führten, dafür war der Aufwand pro Prüfung aber geringer und die eigentliche Klausurenphase wesentlich erträglicher.

Die Anerkennung der Kurse in Bremen verlief unkompliziert und schnell.

Um Kontakt zu anderen Erasmus Studenten herzustellen, empfiehlt es sich, an den Kennenlern-Events teilzunehmen, die vom Studentennetzwerk ESN organisiert werden. Es gibt auch eine ESN-Card (5000 HUF), mit der man Vergünstigungen bei Veranstaltungen und auch einigen Geschäften und Firmen (u.a. Ryanair, Flixbus,...) erhält. Im Rückblick hat sich dies allerdings nicht sonderlich gelohnt.

### *Leben*

Budapest ist für mich die perfekte Stadt für ein Auslandssemester. Sie bietet Studenten eine wunderbare Vielfalt zu verhältnismäßig günstigen Preisen. Die berühmten Ruin-Pubs sind sehr beliebt bei jungen Leuten, es gibt jedoch auch zahlreiche andere kulturelle Angebote für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Gleiches gilt für Restaurants und Clubs.

Besonders berühmt ist Budapest für seine Thermen und Spas, wo es sich hin und wieder sehr gut entspannen lässt. Hier ist vor allem das Gellért Bad zu empfehlen, welches das älteste und meiner Meinung nach schönste Thermalbad ist.

Wenn man ein bisschen über den Tellerrand hinausschauen möchte und das Auslandssemester an den Wochenenden oder in den Ferienzeiten zum Reisen nutzen möchte, ist Budapest der perfekte Standort, um Osteuropa zu bereisen. Die Wochenendtrips nach Wien, Prag, Krakau und Ljubljana sowie eine Fahrt zum Balaton (Plattensee) sind besondere Erinnerungen, die ich mit meinem Erasmus Semester verbinde.

## *Fazit*

Meine Erfahrungen in Budapest sind durchweg positiv gewesen. Ich habe viele neue Freunde gefunden, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe. Einige habe ich schon besucht und auch schon in Bremen zu Gast gehabt. Ende September treffen wir uns alle auf dem Oktoberfest in München wieder, woraus ich mich besonders freue.

Budapest ist definitiv ein Stück Heimat geworden. Ich kann es nur jedem empfehlen, diese Erfahrung mitzunehmen. Rückblickend bereue ich nur, nicht schon ein Auslandssemester im Bachelor gemacht zu haben.